

Die Einzelheiten, welche die Vergleichung der Kopenhagener Handschrift ergeben hat, können erst für eine später etwa nöthige Neubearbeitung der Ausgabe benutzt werden, doch sei es gestattet, hier schon in Anmerkungen zu einigen Formeln auf einige sachlich wichtige Ergebnisse hinzuweisen.

III. Die Formel Coll. Flav. Add. 6 war bisher nur aus Lindenbruch's Druck und theilweise aus Pithou's Glossar zur Lex Salica bekannt, und zwar haben wir offenbar in unserer Handschrift die Quelle für jene Drucke. Die Wichtigkeit der Formel mag es rechtfertigen, wenn ich hier den Text nunmehr nach der Handschrift selbst noch einmal abdrucke:

Traditio.

Notitia locum traditionis^a, qualiter vel quibus presentibus ante eos, qui vel subterfirmaverunt, ibique veniens homo aliquus nomen^b ill. ad illas res vel ad villas ill.^c, quas ipse ante hos dies per sua epistola donationis ad monasterium ill.^d in honore sanctorum ill.^e constructum, ubi domnus ill. abba cum omni congregationem monachorum preesse videtur, a die presenti ad integrum concessit et confirmavit, iam nominatus ill.^f per portas et per hostia seu et per illa donatione ad misso de supradicto monasterio^g vel dicto abbate ill. nomen ill. visus fuit per omnia et in omnibus, quantum in illa epistola commemorat et insertum est ad ipso misso consignavit, tradidit et vestivit et per suum pilo et festuca sibi foras exitum et alienum vel spoliatum in omnibus esse dixit et omnia wirpivit.

His presentibus actum fuit ibi.

Der gedruckte Text hat statt der Worte 'per suum pilo et festuca' die Lesart: 'per durpilum et festucam'. Durpilum erklärte man als Thürpfosten oder ähnlich und stellte diese Auffassung mit der Uebergabe 'per postem et superliminarem' zusammen; vgl. Grimm, R.A. S. 174. Nunmehr erweist sich die Lesart 'durpilum' in der Formel als nur auf einem Versehen Lindenbruch's beruhend und damit fällt die einzige Belegstelle für die Auffassung 'per durpilum'. Denn was Henschel in Ducange's Glossarium s. h. v. als weiteren Beleg aus einer angeblichen 'Charta incerti anni' nach Grimm a. O. anführt, ist nichts anderes als jene Formelstelle selbst nochmals, nur mit der Entstellung des 'durpilum' in 'durpileam'. Der Irrthum beruht auf einem Versehen Grimm's, welcher die Stelle der Formel ohne Angabe der Quelle und mit jener Entstellung inmitten von Citaten aus Urkunden, die in Meichelbeck's 'Historia Frisingensis' gedruckt sind, so zum Abdruck bringt, dass man annehmen muss, dieselbe solle sich in Nr. 607 bei Meichelbeck (I, 2) finden. Eine Auffassung 'per dupilum' ist also nicht

a) tradictionis c.

b) $\overline{\text{nom}}$ c.

c) iftas c.

d) iftu c.

e) illorum c.

f) nomina ifte c.

g) $\overline{\text{mōi}}$ c.